

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 459.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Seignersche für Halle und Vertriebe 2.50 Mt. durch die Post bezogen 3 Mt. für das Abonnement. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 5mal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Courrier (tägl. Beilagenblatt), Qu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samst. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die Reichspostamt-Postenstellen oder deren Raum für Halle a. S. den Saalkreis 20 Hg., auswärts 30 Hg. — Bestellen am Endtag des reaktionellen Zeits für die Halle 100 Hg. Eingangsannahme bei der Expedition in Halle a. S., und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Zeitzger Straße Nr. 61/62
Telephon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272.
Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 29. September 1912.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Kirchstr. Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Fleischsteuerung.

Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, gegen die herrschende Fleischsteuerung vorübergehend folgende Erleichterungen der Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Auslande einzutreten zu lassen:

1. Für große Städte, die als Märkte für die Vieh- und Fleischpreise ganzer Landesteile maßgebend sind, soll die Einfuhr von frischem Rindfleisch aus dem europäischen Ausland und von frischem Kind- und Schweinefleisch aus Serbien, Rumänien und Bulgarien im Wege besonderer Genehmigung zugelassen werden, wenn das Fleisch zu einem unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten, möglichst niedrigeren Preise an die Verbraucher verkauft wird. Die Beförderung des Fleisches bis zum Bestimmungsorte muß in plombierten Wagen erfolgen.
2. Unter den gleichen Bedingungen soll die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Russland im Wege besonderer Genehmigung in einzelnen größeren Städten des Ostens, bei denen für eine derartige Versorgung ein besonderes Bedürfnis besteht, gestattet werden.
3. Unter den gleichen Bedingungen soll ferner die Einfuhr von Schlachtabfällen aus den Niederlanden im Wege besonderer Genehmigung in hierzu geeignete öffentliche Schlachthöfe großer Städte unter den für die Einfuhr von Schlachtabfällen aus Österreich-Ungarn geltenden veterinärpolizeilichen Vorschriften gestattet werden.

Die besonderen Genehmigungen (1-3) sollen unbeschadet der bestehen bleibenden allgemeinen Einfuhrverbote erteilt werden.

4. Das Verbot der Einfuhr von frischem Rindfleisch aus Belgien wird aufgehoben werden.

5. Endlich ist für den Fall des Bedürfnisses eine vorübergehende Erhöhung des für das obersteichste Industriegebiet bestimmten Kontingents russischer Schlachtschweine in Aussicht genommen.

Ferner sind auf dem Gebiete der Eisenbahntarife preussischerseits folgende Maßnahmen in Aussicht genommen:

1. Der mit Ende d. J. ablaufende Ausnahmetarif für frisches Fleisch, der gegenüber den normalen Tarifarten wesentliche Vergünstigungen enthält, wird auf ein weiteres Jahr verlängert und noch weiter verbilligt. Von den so ermäßigten Tarifarten wird außerdem ein weiterer Frachtnachschuß von 20 Prozent gewährt:
 - a) zugunsten von Gemeinden und Organisationen, die die Sendungen in Ausübung gemeinsamer Tätigkeit an Verbraucher oder an Fleischer zum Verkauf zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen abgeben,
 - b) zugunsten gewerblicher Unternehmer, die die Sendungen zu oder unter den Selbstkosten an eigene Angestellte oder zwecks Verkaufs an eigene Angestellte zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen an Fleischer abgeben.
2. Unter den gleichen Bedingungen wird ein Nachschuß, und zwar von 30 Prozent von den Frachtsätzen für lebendes Vieh gewährt.

Soweit gefrorenes Fleisch zur Einfuhr zugelassen ist, gelten die Ermäßigungen des Eisenbahntarifs auch für gefrorenes Fleisch.

3. Die Vergünstigungen, die zugunsten von Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen beim Bezug von Seefischen bestehen (Frachtnachschuß von 20 Prozent), bleiben auch für das Jahr 1913 in Kraft.

4. Die Tarife für Futtermittel und Mais werden unter der Bedingung, daß die Frachtermäßigung dem Viehhalter zugute kommt, bis Ende September 1913 auf den Spezialtarif III zurückgeführt, was eine Frachtermäßigung um fast die Hälfte bedeutet.

Ein gleiches Vorgehen ist bei den übrigen Staatseisenbahnverwaltungen angedacht.

Endlich ist, um die Mitwirkung der Gemeinden an der Fleischversorgung zu fördern, dem Bundesrat der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt worden, der den Bundesrat ermächtigt, für die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung von 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die frisches, auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus dem Auslande für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung der vom Bundesrat vorzuschreibenden Bedingungen zu angemessenen Preisen an die Verbraucher gelangen lassen, den nach Nr. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erlassen, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 Mt. der Zollsatz von 18 Mt. für den Doppelzentner zugrunde gelegt wird.

In längeren Ausführungen bemerkt dazu die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Weiter zu geben und durch eine auch nur zeitweilige Suspension des § 12 des Fleischbeschaffgesetzes auch die Einfuhr von gefrorenem Rindfleisch aus überseeischen Ländern zu ermöglichen, erschien dagegen nicht angängig. Die Ein-

fuhr der Rinder in Häften und mit anhaftenden Herzen, Nieren und Lungen bietet die einzige Möglichkeit, eine der heimischen Fleischschau annähernd gleichwertige Untersuchung durchzuführen und das Befahren gewisser Krankheiten festzustellen, die das Fleisch des beschnittenen Tieres gesundheitsgefährlich machen. Es würde weder mit Rücksicht auf unsere Volksgesundheit noch mit Rücksicht auf unsere heimische Landwirtschaft zulässig sein, ausländisches Fleisch in den Verkehr zu lassen, dessen Gesundheitlichkeit nicht mit derselben Zuverlässigkeit festgestellt wird wie bei dem einheimischen Fleisch.“

Von weiteren Maßnahmen ist nur noch die Ermäßigung der Eisenbahntarife für Futtermittel und Mais in einem Umfange in Aussicht genommen, der den Bezug dieser Futtermittel erleichtert, aber für die Landwirtschaft nicht nachteilig wirken kann.

Zu einer weitergehenden, auch nur vorübergehenden Erleichterung unseres handelspolizeilichen Schutzes oder zu einer nur vorübergehenden Durchlöcherung unseres Zolltarifs, wie sie vielfach gefordert wird, hat man sich aber nicht verheißeln können aus den bei ähnlichen Gelegenheiten oft erhärteten Gründen. Es ist aber auch anzunehmen, daß die in Aussicht genommenen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit die ermittelten Wirkungen haben werden. Allerdings bedürfen die Regierungen bei ihrer Weisheit der bereitwilligen und sachkundigen Unterstützung der kommunalen Selbstverwaltungen. Sie geben sich aber auch der Hoffnung hin, daß ihnen diese nicht verlotgen sein wird.

In übrigen aber ist sich die preussische Regierung darüber klar, daß die dauernde Sicherstellung unserer Fleischversorgung nur durch die Erhaltung und Verstärkung unserer noch einer weiten Ausdehnung fähigen heimischen Viehzucht erreicht werden kann. Diese mit allem Nachdruck zu fördern durch vermehrte Aufzucht von männlichen Zuchtstieren, verbilligten Futtermitteln, Anlage von Viehweiden, namentlich aber durch die kraftvolle Förderung der Rindesmeliorationen, der inneren Kolonisation und der Urbarmachung der ausgedehnten Moore- und Oedlandsflächen wird die vornehmste Aufgabe der nächsten Jahre sein.“

Die volkswirtschaftlichen Wirkungen der Reichsfinanzreform und der Liberalismus.

Zu der „Weckenerberger Marie“ macht ein konservativer Parlamentarier auf den Monumentar aufmerksamen, den das neue Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, das höchst bemerkenswerte Zeugniss auf die Wirkung der letzten großen Reichsfinanzreform für unser ganzes deutsches Wirtschaftsleben zichen läßt, im „Berliner Tageblatt“ gefunden hat. Es heißt dort (Nr. 470, 11. 9. 12) zunächst einmal:

„Dies Buch mit seiner eindringlichen, christlichen Sprache ist die Klammern, die dem Staatsbürger die Waffen liefert zum Kampf wider oder wider eine Partei, für oder wider eine Regierung. ... Entscheidend genug, finden sich vorwiegend in zugehörigen wirtschaftlichen Auffassungen registriert.“

Dann folgen im einzelnen die Angaben zur Kennzeichnung dieses Aufschwungs, so, daß vom Jahre 1905 bis zum Jahre 1911 die Bevölkerung Deutschlands um 4 1/2 Millionen gestiegen ist, daß ferner im Jahre 1911 von 100 000 Deutschen ganze 35 über See auswanderten, während im Jahre 1892 die sprechende Zahl noch volle 321 betrug. Und hierauf legt der Kritiker des „Berliner Tageblatts“ folgendes interessante Verzeichnis ab:

„Es hängt vielleicht etwas Leberisch, erscheint mir aber trotzdem recht hübsch, wenn man den in der letzten Zeit so viel erörterten und besprochenen Geburtenrückgang wenigstens zum Teil gleichfalls zu den Zeichen wirtschaftlichen Aufschwungs rechnet, vorausgesetzt, daß die Zahl der Beschäftigten ungefähr gleich geblieben ist. Im Kinderreichthum ist bekanntlich das Proletariat — es hat seinen Namen davon — und je höher die Lebenshaltung, desto geringer ist die Kinderzahl. Das ist eine alte volkswirtschaftliche Erfahrung. Der Rückgang der Geburtenziffer kann demnach wohl als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß allmählich die Oberbürde des Proletariats zu besserer Lebenshaltung aufsteigt und dann ihre Abnahme herbeiführt. ... Als ein Zeichen wirtschaftlicher Blüte wird man auch in gewissen Grade den Rückgang der Sterblichkeit auffassen können.“

Die Betrachtung stellt schließlich unmissverständlich der Mahnung Ausdruck, daß also „der Deutsche alles in allem mancherlei Grund habe, seines Daseins froh zu sein.“

In der „Weckenerberger Marie“ wird nun von der gedachten Seite diese famose „Entgleisung“ des „Berliner Tageblatts“ vortrefflich glossiert und verpöthet. Der freisinnige Kritikerfreier hätte, so meint man da, seinen Aufsatz, wenn ihm nicht „zufällig“ die Tinte eingetrocknet wäre, also beenden müssen: „... Unser gesamtes Wirtschaftsleben hat also unter den Maßnahmen der früheren „schwarzen“ Reichsfinanzreform und des Ministeriums Bethmann-Sollweg einen unüber-

trefflichen Aufschwung in allgemeine genommen. Wenn wir Liberalen und Demokraten bisher das Gegenteil vertreten, so hat die nüchternere Macht der Tatsachen unsere Schlagworte vor der Öffentlichkeit schmählich Lügen gestraft. Hoffentlich verzeiht uns das deutsche Volk, daß wir es mit der Finanzreformbede schändlich genaschert haben. Im Vertrauen auf diejenigen, die bekanntlich nicht alle werden, können wir Demokraten aller Schattierungen darum getroßt auf die echten Waffen aus der von mir vorhin verheißenen empfohlenen Kammern der ersten Taktchen verzichten, und mit den für große politische Kinder weit passagieren Welschfädeln und Knallbüchsen aus dem großen Warenhaufe unserer Schlagworte weiter „Krieg spielen“. Mundus vult decepti, ergo decipiatur!“

Die Sozialpolitik der Fortschrittlichen Volkspartei und ihr Beweggrund.

Zu einer Versammlung in Stettin, die der demokratische Bund der technisch-industriellen Beamten veranstaltet hatte, behauptete einer der sozialpolitisch fortgeschrittenen Agitatoren der Fortschrittlichen Volkspartei, Dr. Heinz Rothhoff: Die Furcht vor den Arbeitermassen habe die Bismarcksche Sozialpolitik ins Leben gerufen. Nach dem Bericht der „Bamberger Tagespost“ sagte er: Im Deutschen Reich werde uns ja die Sozialpolitik nicht etwa aus dem guten Herzen heraus geboten, sondern weil die Furcht vor der immer größer werdenden Masse der organisierten Arbeitnehmer den Vorschlag gebe.

Wer solche Behauptungen aufstellt, spekuliert entweder auf die Unwissenheit und Stumpfheit derer, die sie hören und auf die er seine Arbeit richtet, oder er schickt Anderen ein Motiv unter, das für ihn selbst die Haupttriebkraft seiner Propaganda bildet. Ein Komplement der Sozialpolitik sei die Bismarcksche Sozialpolitik genannt. Die Gleichzeitigkeit der einander ergänzenden antisozialdemokratischen und sozialen Gesetzgebung Bismarcks schließt die Furcht als Beweggrund aus. Man man fürchtet, pflegt man nicht so offen und so entschieden zu bekämpfen, wie es der Sozialdemokratie gegenüber Bismarck getan hat. Kampff war Bismarcks Lösung gegen die Sozialdemokratie. Diesen Kampfgedanken, der nicht aus Furcht geboren sein kann, hat Bismarck schon frühzeitig vertreten, bereits vor 40 Jahren. In den Schreiben an den Handelsminister Grafen Heydreich vom 21. Oktober und 17. November 1871 skizzierte er sein Programm der Behandlung der Sozialdemokratie also: zur Erfüllung der Arbeiterforderungen, soweit sie berechtigt und innerhalb der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung durchführbar sind, zugleich aber Eindämmung der staatsgefährlichen Agitation durch Verbot- und Strafgesetze. Sozialpolitik allein hielt Bismarck nicht für das wirksame Mittel, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Er will das gute Gewissen für den gleichzeitigen Kampf bewahren, aber sie erschöpft nicht das Gefühl der Verantwortlichkeit, wenn damit noch nicht alles getan ist, um einer revolutionären Katastrophe vorzubeugen.

Wenn jemand Sozialpolitik aus Furcht treibt, so ist es die Partei, der Dr. Rothhoff zugehört. Die Anglist, allmählich zu Grunde zu gehen, hat die Partei, die heute den Namen Fortschrittliche Volkspartei trägt, bestimmt, die eben den grundrissliche, schroffe Opposition gegen die Sozialpolitik aufzugeben, um sich zur Hauptaufgabe eine Sozialpolitik zu setzen, die in ihren maßlosen Forderungen nur noch von der Sozialdemokratie überboten werden kann. Die Fortschrittliche Volkspartei ist heute unter den bürgerlichen Parteien die weitestgehende Fortkämpferin des Sozialismus, und als solche bedeutet sie den vollen Gegensatz zu der Politik, die zuvor Eugen Richter betrieben hat. Eugen Richter war und blieb bis zu sein Lebendende reiner Wandelstern und unbedingter Individualist. Solange der fortgeschrittene oder freisinnige Liberalismus unter seinem Einflusse stand, hat er die Sozialpolitik Bismarcks bekämpft und auf jegliche Mitarbeit auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung verzichtet. Er hat, damals nannte er sich „Rechtsfreier“, 1883 gegen die Krankenversicherung, 1884 gegen die Unfallversicherung und 1889 gegen die Invaliden- und Altersversicherung gestimmt. Sierbel erklärte Bismarck im Reichstage: er wüßte sich nicht, daß die Herren von Deutschfreier gegen das Invaliden- und Altersversicherungsgesetz stimmten; denn er habe fast einem Vierteljahrhundert und länger noch nie von diesen Herren eine Zustimmung für irgend etwas gehabt. Als 1893 auf den Berliner Parteitag der freisinnigen Volkspartei Max Fische den Bundis übertrug, doch zu den sozialen Fragen in programmatischer Weise Stellung zu nehmen, verließ er der Angnade Eugen Richters, der ihn mit dem Worte „Unim“, das er ihm in der Debatte entgegenfeuerte, zu Boden schmetterte.

Der sozialpolitische Wandel in den fortgeschrittenen Völkern ist von einem Extrem zum anderen, von der bedingungslosen Vereinnahmung zur entschiedenen Bejahung der Sozialpolitik, ist erfolgt, als die „Erben“ Eugen Richters erkannten, daß die Uebernahme der Richterischen Erbschaft sie zum Bankerott führe, daß sie dabei eine Partei ohne Waffen verließen. Die Lohnarbeiterschaft und die Privatangestellten nebst ihren Angehörigen stellen die weitaus größere Hälfte der Bevölkerung des Deutschen Reiches dar. Verlore hier der extreme Liberalismus jeden Anhang, dann wäre kein Ende gekommen. Die Furcht, von der Wildflut zu verschluckt zu werden, hat die Fortschrittler zu heute bezogen, sozialpolitische Massenpolitik zu betreiben und um die Gefolgschaft der Lohnarbeiter und der Angehörigen zu kämpfen.

Die Rentengüter der General-Kommissionen.

Das Gesetz vom 26. April 1886, welches zur Beförderung deutscher Anstellungen in Westpreußen und Posen erlassen war, hatte zur Erleichterung der Anstellungsbefähigung Rentengüter eingeführt. Die guten Erfahrungen, welche man hiermit gemacht hatte, veranlaßten das Gesetz vom 27. Juni 1890; es gestattete für alle Provinzen Preußens jedermann die Bildung von Rentengütern. Jedoch wurde der Stoffpflicht wegen zunächst wenig von dieser Befugnis Gebrauch gemacht. Da die Rentengüter eine große Bedeutung für die Anstellung von Landarbeitern und Kleinbauern haben, suchte der preussische Staat durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 die Rentengüter durch Staatsmittel zu fördern. Dieses Gesetz gestattete erstens die Uebernahme der Rente bei Erben der Rentengüter auf die staatlichen Rentenbanken, zweitens die Vergabe von Baugeldern zum Aufbau der Gehöfte gegen Eintragung einer Rente, drittens daß die Errichtung neuer Rentengüter durch die General-Kommissionen unter Uebernahme der Rente auf die Rentenbanken erfolgen. In diesem Gesetze sind die Art und Weise der Rentengüterbildung und die Bedingungen, unter welchen die Rente auf die Rentenbank übernommen wird, festgelegt. Diesbezügliche Anträge sind an die General-Kommissionen zu richten. Das Gesetz vom 8. Juni 1896 führte das Anwartsrecht ein und regelt den Nachlaß für den Fall des Todes eines Rentengüters.

Nach Aufhebung der Bromberger General-Kommission am 1. Oktober 1909 haben wir die Verträge noch in Breslau für Schlesien, Posen und Westpreußen, in Stettin für Pommern, in Düsseldorf für die Rheinlande, in Frankfurt a. M. für Brandenburg und Pommern, in Hannover für Hannover und Schleswig-Holstein, in Königsberg für Ostpreußen, in Marienburg für Sachsen und in Münster für Westfalen.

In den kürzlich erschienenen Jahresnachweisungen der General-Kommissionen für 1911 ist leider nirgends die Nationalität der Rentengüterbesitzer angeführt. Früher hatte die Bromberger Kommission die Bildung polnischer Rentengüter unterstellt. Dies scheint aber aufgehört zu haben, denn sämtliche 62 in der Provinz Posen im Jahre 1911 gebildete Rentengüter sind im Besitze eines Evangelischen, von 39 westpreussischen nur 3, von 357 ostpreussischen nur 6 und von 41 schlesischen Rentengütern nur 3 im Besitze von Katholiken, die verbleibend nicht Polen sind. In den Jahren 1908 bis 1911 war nur 1/10 bis 1/10 der Rentengüterbesitzer katholisch. Früher, als die Polen beruflich tätig wurden, waren die Katholiken stärker vertreten.

Von 1891 bis 1911 sind 18 187 Rentengüter, davon 14 686 Neuanstellungen und 3501 Zukäufe, mit Hilfe der General-Kommissionen gebildet, wovon 13 349 in das Eigentum von Evangelischen und 4812 von Katholiken kamen. In dieser Zeit wurden 207 496 Gekta aufgeteilt, daraus 3911 Güter unter 2 1/2 Gekta Größe, 2537 von 2 1/2 bis 5 Gekta, 4415 von 5 bis 10 Gekta, 5739 von 10 bis 25 Gekta und 1585 von über 25 Gekta Größe gebildet.

Von den 1828 im Jahre 1911 errichteten Rentengütern sind 352 unter 1 Gekta, 225 1 bis 2 1/2 Gekta, 98 2 1/2 bis 5 Gekta, 183 5 bis 10 Gekta, 378 10 bis 25 Gekta, 92 über 25 Gekta groß; von den beiden kleinste Gruppen sind 178 bzw. 5 an nichtlandwirtschaftliche Arbeiter vergeben. Der Gesamtanwert bei 1908 bis 1911 ausgelegten Rentengüter betrug 23 495 331 Mark bei 56 461 Gekta im ganzen Königreiche.

Auf die Provinz Sachsen, insbesondere den Regierungskreis Merseburg, entfallen 9 bzw. 2 Stellen unter 1 Gekta, 11 oder keine von 1 bis 2 1/2 Gekta, 13 oder 1 von 2 1/2 bis 5 Gekta, 13 oder 2 von 5 bis 10 Gekta, 9 oder 1 von 10 bis 25 Gekta und 2 oder keine von mehr als 25 Gekta Größe, zusammen 57 auf die Provinz oder 6 auf den Regierungsbereich; sie sind sämtlich an Landwirte oder landwirtschaftliche Arbeiter vergeben; 51 sind Neuanstellungen und 6 Zukäufe.

Bei 1908 im Jahre 1911 in Preußen gebildeten Rentengütern ist die Rente auf eine Rentenbank übernommen, bei 25 in Hannover belegen auf den Domänenfiskus. Im letzten Falle handelt es sich um Mooranstellungen.

Das Rentengut ist die Form, in welcher sich gegenwärtig der Großgrundbesitz und der größere Bauernbesitz hauptsächlich Landarbeitern vererben können. R. Bgtn.

Deutsches Reich.

Eine Konferenz zur Schaffung eines Einheitsystems für die deutsche Stenographie.

Am 14. und 15. N. M. s. wird, wie wir hören, im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Professor Liebe eine Beratung mit Vertretern der 9 stenographischen Systemen stattfinden, um den Versuch zur Schaffung eines Einheitsystems

für die deutsche Stenographie zu machen. Diese Vertreter bilden die Unterkommission, die bei der letzten Tagung des aus 23 Mitgliedern bestehenden Sachverständigen-Ausschusses der deutschen Stenographischen Vereinigung im Beginn dieses Jahres zur Vorbereitung der Frage eingesetzt wurde. Der Unterkommission wird ein sehr umfangreiches Material an Vorarbeiten für ein Einheitsystem vorliegen. Ob es bei den Beratungen zu einem positiven Ergebnis kommen wird, das dem Sachverständigen-Ausschuss zur weiteren Beschlußfassung unterbreitet werden könnte, bleibt abzuwarten. Die Berichte zur Schaffung eines Einheitsystems unter amtlicher Mitwirkung geben bereits auf das Jahr 1909 zurück. Sie führten im Sommer 1910 zu einer Konferenz von Regierungsbektrern aller größeren Bundesstaaten. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, einen Sachverständigen-Ausschuss einzuberufen aus den von den 9 Systemen gewählten 23 Vertretern. Schwierigkeiten aus Mangel verfügbarer Mittel haben veranlaßt, daß der Sachverständigen-Ausschuss erst im Beginn dieses Jahres zusammengetreten ist.

Gewinnlos.

Bei der gewissenlosen Ausbeutung der Fleischsteuerung ist dem „Vorwärts“ jedes Mitteldes recht. Neulich kam er dabei auf — den Hund —, indem er das Konterfei eines an Verfolgungswahn leidenden, erbarmungswürdigen Dackels brachte (Nr. 2222), der, sein „Schlachtopfer“ bejammern, flüchtig einsetzt: „O, wäre ich doch in einem Freiheitlande geboren!“ Jetzt bringt er zur Abschließung folgende „haarfrühende“ Geschichte (Nr. 225).

„Die Engländer reisten sich nach Niederbavarn. Im Märzdorf im Kreise Raur (Schlesien) fuhr ein Spitzer zum Bahnhof. Unterecks fürzte sein Hock zusammen und berendete. Das Tier wurde auf ein Viehwagenbüchle gebracht, abgeleert und sollte dort verbracht werden. Die Seite des Spitzers kamen aber gar nicht dazu, weil die Gabe von K. S. E. t. r. über den Abwehrer heranzog und alles, was fleisch war, von den Knochen entfernte. Die auf die Weidreife eintraten konnte, war das abgetriebene Hock ausgeht. So weit hat es die strafwürdige Wucherpolitik unserer Junker und ihrer Handlanger in der Regierung getrieben!“

Wir möchten dem wackeren Organ der „Noten“ eine andere Geschichte „vertellen“, die sogar den Vorzug hat — wahr zu sein. Anfang dieses Jahrhunderts, als es noch der „Fleischsteuerung“ gab, verlor ein Domänenpächter in der Provinz Posen ein Schwein an Wolfen. Sein Inspektor ließ das verendete Tier verbrennen, ohne es zuvor mit Petroleum zu „vergalen“. Die polnischen Arbeiter aber gruben das Schwein nächstherbeile sofort wieder aus, teilten es reichlich und schmauften wie die Helden Somers. Wegen der Falschigkeit seines Beamten erhielt der Pächter einen Laß Gefängnis addittiert; die Strafe wurde jedoch im Gnadenwege erlassen, denn der Leuter hatte diese eigenartige Speise nicht geschmeckt. Falls das „Vorwärts“ mären nicht etwa der Hantaxie sein Dasein verdankt, dürfte es sich auch in diesem schließlichen Falle um polnisch-russische Arbeiter handeln, deren guten Willen das Fleisch des gefallenen Wolfes besser sagte als uns die Not, die der „Vorwärts“ seinen Lesern aufzuzählen mag.

Eine Enquete über die Verhältnisse des Kleingewerbes.

Im Reichstag ist der Wunsch ausgesprochen, man möge vor dem Abschluß der neuen Handelsverträge die Einwirkung der gemäßigten Tarifpolitik auf das Handwerk und den Mittelstand in geeigneter Weise festzustellen versuchen. Wie man uns schreibt, beabsichtigt das zuständige Ressort der Reichsregierung, eine Kommission zusammenzubringen, welche die Frage erörtern soll, in welchem Umfange eine Enquete über die Verhältnisse des Kleingewerbes notwendig ist, und mit welchen Mitteln man in der Lage sein würde, sie durchzuführen. Der Weg der Produktionsveränderungen, mit denen seit Jahren die wichtigste Zweige unseres Wirtschaftslebens in ihrer Entwicklung erfaßt werden, ist wohl für die Industrie, aber nicht für die Kleinindustrie bemerkbar. Es müssen also andere, den besonderen Verhältnissen des Kleingewerbes mehr entsprechende Mittel angewendet werden, um die Wirkung unserer Tarifpolitik auf Handwerk und Mittelstand festzustellen.

Behandlung falscher Reichsmünzen.

Wie die „N. v. G.“ berichtet, hat die preussische Landesregierung kürzlich eine Enquete über die Verhältnisse der als falsch erkannten Reichsmünzen veranlassen, die einzeichnen. Hierdurch können Merkmale, die zur Ermittlung von Städten gleicher Herkunft und somit auch des Täters außerordentlich wichtig sind, vernichtet werden. Die Durchsuchungen und Postkontrollen sind zur genaueren Beachtung der Vorschriften über die Behandlung nachgemachter, verfallener oder nicht mehr umlaufsfähiger Reichsmünzen mit dem Vernein aufgeführt, daß nur erheblich beschädigte, umlaufsfähige echte Reichsmünzen, nicht aber falsche oder gering beschädigte Münzen zerlegt oder einzeichnen werden dürfen. Bei der Beurteilung der Umlaufsfähigkeit falscher Reichsmünzen sei jede Härte zu vermeiden.

In der vorliegenden Verhandlung gegen die Landtagsabgeordneten Reichardt und Feiner wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß auf die Vernehmung des Reichspräsidenten des Abgeordnetenhauses bezüchtigt werde, nachdem dieser erklärt habe, er könne nichts aussagen. Der Briefwechsel zwischen dem damaligen Minister des Innern und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Stroeder liegt in beglaubigter Abschrift vor.

Ausland.

Die Lage auf dem Balkan. Im französischen Ministerrat äußerte sich Ministerpräsident Poincaré über die Lage in der Vernehmung des Reichspräsidenten des Abgeordnetenhauses bezüchtigt werde, nachdem dieser erklärt habe, er könne nichts aussagen. Der Briefwechsel zwischen dem damaligen Minister des Innern und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Stroeder liegt in beglaubigter Abschrift vor.

Aus dem Jahresbericht des Evangelischen Bundes.

Auf das eindrucksvolle Hauptfest des Gustav-Adolf-Vereins in Posen, dessen erster Vorsitzender kraftvolle Worte gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes fand, wird nun in einem Bericht die Jubiläumstagung des Evangelischen Bundes in Saarbrücken vom 8. bis 7. Oktober folgen. Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange. Fortwährend laufen zahlreiche Anmeldungen von Delegierten, Mitgliedern, Freunden des Bundes aus allen Teilen Deutschlands ein. Besonders groß verpricht die Beteiligung am Festzug ins Grenzland zu werden.

Welche reiche Arbeit der Evangelische Bund im vergangenen Jahre geleistet hat, ergibt sich aus dem jetzt veröffentlichten „Jahresbericht“ für 1911. Wir entnehmen ihm:

Die Gesamtzahl der Mitglieder stieg April 1911 von 468 438 in 3009 Vereinen auf 485 768 in 3209 Vereinen. Der Bund richtet sich also der halben Million. Die Verwaltungstätigkeit der Zentrale in der Reichshauptstadt vom September 1911 bis September 1912 beweist den gewissen Umfang der Arbeit des Bundes. Im Jahre 1911 wurden verhandelt 13 266 Briefe, Postkarten und Depeschen, 217 182 Drucksachen, 18 002 Kopiee, 808 Wohnanträge, zusammen also 249 888 Sendungen. Viel benutzt wurden auch im letzten Jahre die Zentralbibliothek und die Reichshauptstadt, ebenso die Zentralbibliothek und das Reichshauptstadtarchiv. An Unterstütungen an erkrankte evangelische Anstalten und Gemeinden, Diakonissen- und Waisenhäuser in der Diaspora und für ähnliche Zwecke, besonders in der deutschen Ost- und Westmark wurden 1911 neben den beiden ersten in der Unterstütungen der evangelischen Kirche in Oesterreich zufließen, 10 645,71 Mk. aufgewendet. Um die Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich zu sichern und um den vollständigen Bundesführer zu ehren, ist eine D. Friedrich-Meier-Stiftung begründet worden; auch die Ehrengabe, die in Saarbrücken bei der Jubiläumstagung aufgestellt werden soll, ist für diese Stiftung bestimmt. Wie in den Vorjahren hat man auch bei der notwendigen Abwehr besonders in der so ernst gewordenen Jesuitenfrage die aufbauende Arbeit keineswegs vernachlässigt; drei Anlegenstellen wurden den Vereinen zur Förderung besonders nahe gelegt, die Ausgestaltung einer vollständigen Apologie in Bundesberatern, die Pflege deutsch-evangelischen Lebens im Ausland und das Interesse für die evangelische Mission namentlich in unseren Kolonien. Sehr zahlreiche Versammlungen, weit über 2000, sind im letzten Jahre von den Haupt- und Zweigvereinen veranstaltet worden. Überall wurde in Ausübungen gegen eine Aufhebung oder Abmilderung des Jesuitengesetzes Stellung genommen. 20 Hauptversammlungen und Versammlungen in der Reichshauptstadt ausgerichtet worden, für das Jahr 1917 bereitet der Bund die Sammlung aller Reformationsfeiern vor. Das Nähere wird noch bekanntgegeben werden.

Der Jahresbericht schließt in seinem allgemeinen Teil, der den gefahrbringenden Vorhänden, Direktor v. Z. Geilung zum Verfasser hat, mit folgendem Ausblick auf die Zeitlage und die bevorstehende Wetterveränderung:

Drohend erheben die Gegner des deutschen Protestantismus ihr Haupt. Ein ungezügelter Geist des Materialismus und ein herrschsüchtiger Geist des Ultramontanismus muß jedem deutschen Protestanten die Notwendigkeit harter Gegenwehr zum Bewußtsein bringen. Die alten Geraden protestantischen Glauben die Herzen halten ihre Zeit für gekommen. Sie wollen, daß ihre heimliche Wühlarbeit, als berechtigt und göttlich anerkannt, unter dem Religionschutz des Deutschen Reiches sich ungehemmt entfalten kann. Wir wollen uns unferes Vaterlandes willen kraftvoll Widerstand leisten und wollen fordern, daß, wie auch die Politik entscheiden möge, die deutsche Protestantschaft auf dem rechten Felsen stehen, wenn der orthodoxe Katholizismus, der Lande Autors und Bismarcks zum Entsetzungsstampe uns ruft. Eine Herausforderung solcher Haltung ist die Zusammenfassung der protestantischen Kraft, ist die Verdingung über die allen Protestanten aller kirchlichen und politischen Richtungen gemeinsam unerlässlichen großen Lebensfragen. In solcher Verdingung mag die 25. Generalversammlung in Saarbrücken unferem Bunde und unferem deutsch-protestantischen Volke helfen!

Die Luftschiffahrt.

Wettbewerb um den Kaiserpreis.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Liste der zum Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor zugelassenen Firmen.

Dermisches.

Ein Konkurrent des Rubiums?

In den Kamanganischen Bergen im Bergengebiet ist ein neuer geheimnisvoller Stoff gefunden worden, dessen Eigenschaften dem Rubium sehr weit überlegen sind. Im Jahre 1909 fand ein Engländer in den Kamanganischen Bergen Erze, Metalle, Asbest und darunter ein ihm absolut unbekanntes leitfähiges Metall von schmutzig bräunlicher Farbe und hohem Gewicht. Er nahm eine Quantität davon mit nach Moskau, um sie näher untersuchen zu lassen. Er fand, daß es ein leitfähiges Metall war, aber nicht ein leitfähiges Metall, sondern ein leitfähiges Metall, das sich bei der Erzeugung von Elektrizität in Verbindung mit einem anderen Stoff zu einer ungewöhnlichen Verbindung einsetzt. Das Glas, in dem sich die Säure befindet, geriet sofort in Staub. Das Experiment wurde mit feineren, porzellanen und gläsernen Gefäßen wiederholt — immer war der Erfolg derselbe: der rätselhafte Stoff erzeugte eine ungewöhnliche Wärme, wenn er mit Säure in Verbindung gebracht wurde, und brachte alles zum Zerfall in Staub. Der Versuch wurde auch mit einem eisenen Gefäß gemacht, welches ebenfalls zerbrach. Der Chemiker machte nun den Versuch mit einem großen Quantitäten — der riesige Stein geriet sofort in Staub ohne Gasentwicklung und ohne Explosion, indem er eine ungewöhnliche Temperaturerhöhung erfuhr. Behandelte man den geheimnisvollen Stoff mit Alkalien, dann verlor das Gefäß 20 Prozent an Gewicht. Der Chemiker und der Engländer begaben sich dann nach Peking, um die Eigenschaften des rätselhaften Stoffes mitzuteilen und begaben sich dann zusammen ins Ausland, um dort ihre weiteren Studien zu machen. Sollten diese geheimnisvollen Vorgänge vielleicht mit der wissenschaftlichen Expedition zusammenhängen, die unter Aufsicht des Akademikers Bernhart von einiger Zeit von Moskau aus nach dem Bergengebiet aufbrechen soll, um Rubiumfundorte zu erforschen und zu bergen, aber hat der rätselhafte Stoff nichts gemeinlich. Besonders auffällig erscheint der Gewichtsverlust, der nach Behandlung mit dem Stoff eintritt. Man nimmt an, daß man ihn wieder vor dem

Möbelfabrik C. Hauptmann
Gr. Spezialhaus solider selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen
Ca. 100 Musterzimmer. Besichtigung ohne Kaufzwang höchlichst erbeten.
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b. Halle a. S. Poststr. 3.

Meine modernen Ulster, Paletots und Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

bieten infolge langjähriger Erfahrungen unerreichte Vorteile in bezug auf
Qualität — Passform — Preiswürdigkeit.

In allen Preislagen fertig am Lager.

G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 1516.

- Abteilung 1: Fertige Herrenbekleidung.
 2: Jünglings- und Knabenbekleidung.
 3: Sportkleidung und Ausrüstungen.
 4: Kinder-Konfektion.

- Abteilung 5: Feine Zivil-Mass-Schneiderei.
 6: Erstklassige Uniform-Schneiderei.
 7: Uniform- und Livree-Fabrik.
 8: Tropen-Ausrüstungen.

5873

Man beachte meine Schaufenster-Auslagen.

Radikal-Verkauf
 wegen Aufgabe des Ladens
 Rosenträger, Suchenhalter
 enorm billig. 17582
 Gust. Liebermann, Strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.
 Montag, den 30. Sept. 1912
 24. Vorl. im Abonn. 4. Viertel.
Die fünf Frankfurter.
 Auff. in 3 Akten v. Karl Hagler.
 Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:
 Die alte Frau Gubula Grete Höder.
 Anselm . . . G. Thies.
 Plaban . . . Hans Hofar.
 Salomon . . . Walter Sieg.
 Karl . . . Rud. Fiebig.
 Jacob . . . W. Braune.
 Charlotte, Salomons
 Tochter . . . W. Dietz.
 Gustav, Herzog von
 Saganus . . . W. Fahrenbach.
 Prinzessin Eveline . . . W. Helber.
 Fürst von Hausenthal.
 Agordo . . . H. Friedrich.
 Die Fürstin . . . E. Jannusch.
 Graf Freudenthal.
 Hofmarschall . . . E. v. Weber.
 Frau von St. Georges Käti Salina.
 Baron Seulberg . . . C. Hammes.
 Der Domherr . . . Emil Witt.
 Rabinetbrat Wessel . . . Otto Katze.
 Der Kammerdiener
 des Herzogs . . . Max Sime.
 Goldweber Boel . . . Paul Jung.
 Rosa . . . im Hause der W. Brandow.
 Städtin Frau Gubula Marg. Wolf.
 Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr. 17466

Die Zauberflöte.
 Dienstag, den 1. Okt. 1912
 25. Vorl. im Abonn. 1. Viertel.
 Welt-Bestellung aus Anlass des
 50jährigen Jubiläums Jubiläums
 von H. Richards.

Im Weinhaus Brostowitz
 reichhaltige Auswahl
 ausländischer Weine
 zu kleinen Preisen.

Halbheer's Weinstube,
 vorzüglichste Küche,
 Gr. Ulrichstr. 10 bis links.

**Stadttheater-
 Restaurant - Café.**
 Sonntag, 29. Sept. 1912
 Grosses Künstler-Konzert.

Abends Opern-Abend.
 7 Uhr
 Reichhaltige Abendkarte
 sowie Stamm zu kleinen Preisen.
 Mittagstisch
 Menu sowie à la carte.
 Um gültigen Besuch bitten
 ergebenst
 Richard Tietzsch.

**Cordessche
 Bekleidungs-Akademie,**
 Gr. Zeilstr. 24.

in Halle **wirliche Akademie.**
 einzige
 für Schneider, Drehtische u.
 Schneiderinnen gründliche und
 erfolgreichste Ausbildung. Extra-
 tur für Familienbedarfs. Nach d.
 Grundschrift. C. Davids, Dir.
 Gaben die ich
 (Humb 1820)
16 AEWolle erprobt bei
 H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 24.

Zum Umzug! Riesen-Bazar Schmeerstr. 1

	Tischlampen gr. Ausw. 10,00 b. 115	Verstellbare Zugrouleaux 0,55 0,45	Küchengeräte von 15,00—7,25
	Küchenlampen 3,00 bis 0,22	Gardinestangen, fein pol. von 1,50 bis 0,25	Waschgeräten von 12,00—1,25
	Hängelampen 35,00 bis 3,90	Stors-Einrichtungen 0,90 0,60	Waschtische u. Ständer 5,00—0,50
	Elektrische Hängelampen, neue.	Portierestangen 5,00 3,50 3,00	Kaffeemaschine 12,50—1,65
	Modelle neu zugelegt, spottbillig.	Wandspiegel, Wandbilder 15,00 bis 0,10	Wirtschaftswagen von 6,50—1,65
	Sämtliche Glaswaren billigst.	Kohlenkasten, Eimer von 5,00—0,50	Reibemaschinen 7,50—0,65
	Sämtliche Bürstenwaren.	Emaillwaren nur la. Ware, sehr billig.	Ess-Service aus Porzellan 45,00—5,00

Handels- u. Einjährigen-Institut

von Dr. Kramer, Harburg (Elbe).
 Beginn neuer Kurse zur Kaufm.
 Ausbildung zum Einjährigen-
 Examen. 1911 bestanden 49 Ein-
 jährige bezw. für Obersekunda.
 Man fordere Prospekte mit
 Referenzen (auch aus Halle).

40-jähriger Erfolg!
Eau de Lys
 entfernt alle Unreinheiten
 der Haut, ver-
 leiht ihr ein
 jugendlich
 frisches Aus-
 sehen
 und beseitigt
 schneller als
 andere Mittel
 Gesichtsfalten, Runzeln,
 Sommersprossen, Rötten und
 gratte Haut. 1873
 à Flasche M. 1.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
 Part., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Bank für Handel u. Industrie

Filiale Halle a. S. 7558
 (Darmstädter Bank)
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
 Aktienkapital 160 Millionen Mark.
 Reserven 32 Millionen Mark.

Annahme von Bareinlagen zur täglichen Verfügung
 oder gegen Kündigung zu guten Zinsbedingungen.
 Aufbewahrung und Verwaltung, Ueberwachung der
 Verlosung sowie Beleihung von Wertpapieren.
 An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.
 Diskontierung von Wechseln. — Stahlkammer.

KLEINE PERZINA-FLÜGEL-
DIE TONVOLLSTEN DER WELT
OHNE-KONKURRENZ
 GEBR. PERZINA-Hofpianoforte-Fabrik-SCHWERIN 1/4.
 Alleinvertreter: **Herm. Lüders - HALLE 1/5 - Mittelstr. 9/10**

Damenputz.
 Damenhüte werden meist und
 gefirnissiert, garniert und
 modernisiert.
Friedrichstraße 24 part.
 Hüte, Formen, Federn, Bänder
 und alle Zubehöre.

**Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen
 und Erzieherinnen.**
 Direkt. Robert Mayer, Schulinspektor a. D.
 Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Okt.
 Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch
 Haushaltungs- und Fortbildungspensionat. 16432

Messmer-Tee
 frisch bei 5130
A. Herrmann, Gopofol.
 Gr. Ulrichstr., Ecke Steinstr.

Eisenbahnverein zu Halle a. d. S.
 Am Donnerstag, den 10. Oktober d. J., abends 8 1/2 Uhr
 findet in der Thalia-Sälen ein
Unterhaltungs-Operettenabend statt.
 Zur Aufführung gelangen:
 1. *Marin* von Geiger, Operette in 1 Akt von J. Offenbach.
 2. *Der Herr Kommissar*, Operette in 1 Akt v. Ulrich Schürer.
 Ausführende: Herr Albert Weichmann mit seinem Ensemble.
 Programme zum Preise von 20 Pf. für jede Person können
 vom 5. Oktober ab von den Herren Verwaltungsmännern entnommen
 werden. 5373

Nach der Aufführung Tanz.
 Die nächste Veranstaltung findet am Donnerstag, den
 9. November d. J., statt.
 Der Vorstand.

**Rothenburger Versicherungs-
 Anstalt a. G. in Görlitz**
 (Gegr. 1856)
 Die Anstalt schließt ab:
 Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von
 2000 Mark an.
 Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von
 100 Mark an bis zu 5000 Mark.
 Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von
 100 Mark an bis zu 1000 Mark.
 Billige Prämien. — Sehr vorteilhafte Bedingungen.
Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
 Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren.
 Dividende seit 1898 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie,
 für ältere Versicherungen 30 Prozent.
 Stand am 31. Dezember 1911:
 Rund 300 000 Versicherungen mit einer Ver-
 summe von ca. 123,0 Millionen Mark
 Gesamtvermögen 31,5 Millionen Mark
 Anzahl der Sterbegeldnehmer 24,9 Millionen Mark
 An die Versicherten gezahlte Dividenden 9,7 Millionen Mark
 Nähere Risikotafeln und Statistiken nebeneben entgegen die
 Direktion sowie sämtliche Geschäftsbüro der Anstalt.
 Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Radfahrererkarten
 empfiehlt
Offo Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
 Verlag der Halleschen Zeitung,
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.
 Mit 3 Beilagen.

Gedenktage.

- 30. September. 1651. Etzschburg wird Frankreich gewaltsam einverleibt... 1823. Der Dichter Rudolf von Gottschalk geboren.

Die Berliner Missionsgesellschaft

erschließt am 2. September in ihrer 14. ordentlichen Sitzung ein Sonder-Kreisgeschäft in ihrer großen Halle. Der letzte Jahres-Rechnung beträgt sich auf 424 000 Mark; er ist noch ungeklärt.

Serr Oheimmer Regierungsrat

Friedersdorf verläßt nun die Stätte mehr als 23jährigen Wirkens am Stadionsmuseum. Es war ein gesegnetes Wirken, und darum wird sein Gedenken lebhaft bewahrt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S. den 28. September 1912. Neue Stiftung.

Die am 4. September hier verstorbenen Frau Geh. Ratl. Magis Michaelis geb. Lehmann hat eine vom Verlor der adelichen Hochschule zu Charlottenburg zu verwallende Stiftung von 250 000 M. errichtet.

Bekämpfung der Schundliteratur durch die Schulverwaltung.

Der Magistrat einer preussischen Großstadt hatte den Schulinspektoren durch die Professoren unterrichtet, in den Geschäften, die Schundliteratur führen, Schulbesuche zu machen.

Der Vorfall, also die Aufforderung, von dem Kläger nicht mehr zu kaufen, ist ein zufälliges Mittel zur Erreichung erkennbarer Zwecke, wenn die Handlung in Ausübung eines Rechts begründet ist.

Auf dem antiken Verbotswort der ersten Halleschen Land-Tage, unter Vorsitz des Ephorus Stoll-Mats a. S.

Der Bau des Hausflammers von der Bachhofstraße bis zum „Kaffeegarten“ ist von der Firma Jähnlich nunmehr beendet und die nächste Zeit wird bis zum Giebeldecken der Denkmal von dem Tiefbauunternehmer Stadig bereits in Angriff genommen.

Der Bau des Hausflammers von der Bachhofstraße bis zum „Kaffeegarten“ ist von der Firma Jähnlich nunmehr beendet und die nächste Zeit wird bis zum Giebeldecken der Denkmal von dem Tiefbauunternehmer Stadig bereits in Angriff genommen.

der Spitze der von Hrn. Angeborg Ginn, Kehrerin der Anstalt, die den beiden zweiten Satz der Sonate Opus 5 F-moll von Brahms, mit viel Geschmaß vortrug.

Unser einheimische Sängerin Frau Gertrud Pantow-Wahbauer beschäftigt nach dem Beispiel anderer großer Musikliebende Kinderzörcer zu gründen, die den Zweck haben, die Kleinen zum Musikstudium zu erziehen.

Der Eisenbahnverein Halle a. S. beschäftigt, in diesem Winter Unterhaltungsabende für seine Mitglieder und deren Angehörige zu veranstalten und hat hierzu für mehrere Abende Herrn Albert Weichmann in Halle mit seinem Ensemble gewonnen.

Dereins-Angeiger.

Berein für Naturkunde. Versammlung am Montag 8 1/2 Uhr in der Dreibecker Straße (Kantienberg).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Aus Schwarzburg-Kudorfstadt. Die „Konjunktur“ stellt fest, daß die beiden Landtags-abgeordneten Mitglieder des Bundes der Landwirte waren und doch einen Sozialdemokraten zum Präsidenten gewählt haben.

Keine Witterungsänderung.

Vom Brocken wird uns unterm 27. September geschrieben: Die Wetterlage hat sich nur unerheblich verändert; auch heute besteht das Hochdruckgebiet, das an Höhe etwas zugenommen hat, den größten Teil Europas.

Zum Umzug empfehle mein reich assortiertes Lager in Gardinen u. Teppichen. Moderne Vorhänge, Engl. Tüll-Gardinen, Künstler-Vorhangstoffe, Leinene Dekorationen, Körper- u. Spachtel-Vorhänge, H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

von Venedig nach Ägypten
 Regelmäßige
 Salondampfer-Verbindungen des
Norddeutschen Lloyd
 Reisedauer 4 Tage
 Höhere Ausstattung und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine Vertretungen
 In Halle a. S.: E. Schönlidht, Bankgeschäft,
 Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Unter den Pfosten des Fiegebüchlers Mag Lütich in Halle a. S., Gluckstr. 23a, ist die Infuzung (Brustfische) ausgebracht.
 Unter Bezugnahme auf die im 38. Stück des Regierungs-Anzeigers S. 306 unter Nr. 1162 abgedruckte landespolizeiliche Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft vom 17. Juli b. 38. bringe ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
 Halle a. S., den 27. September 1912.
 Der Königliche Landrat des Saalkreises,
 von Kroffig.

Bekanntmachung.
 Die Ausschaltung der Quartier- und Verpflichtungsgelder erfolgt vom 1. Oktober ab im unteren Stock VII für Militär-angehörigen, Zentralkaserne, G. II, Zimmer 69 in der Zeit von 8-12½ Uhr vormittags und 3-5½ Uhr nachmittags.
 Halle a. S., den 28. September 1912.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Der von Sennewitz nach Gutsenberg führende Kommunitationsweg wird wegen Überlegung der Befriedigung der Trotha-Sennewitzer Aktien-Gesellschaft in Sennewitz, etwa 50 m von der Gutenberger Grenze, auf weitere 6 Tage gesperrt.
 Sennewitz bei Halle a. S., den 28. September 1912.
 Der Amtsvorsteher.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.,
 Rathausstrasse 4. Halle a. S. Fernsprecher 103.

Annahme von **Bareinlagen** mit täglicher, vierteljährlicher, halbjährlicher Kündigung.
Scheckverkehr.

Vermietung von **Schrankschließern (Safes)** unter Mitverschluss der Mieter.
 Aufbewahrung und Verwaltung von **offenen Depôts.**
 Entgegennahme und Verwahrung von **verschlossenen Depôts.**
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso, Diskont- und Devisenverkehr, Konto-Korrent-Verkehr, Kreditbriefe, Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren usw.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen und anderer erster Hypothekenbanken.
 Die am 1. Oktober 1912 fälligen Kupons werden an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Woldemar Thoss, Bank-Geschäft, Halle a. S., Schulstrasse 7.
 empfiehlt sein grosses Lager **sicherer Wertpapiere,** darunter **mündelsicher** Reichsanleihe, Preuss. Consols, Pfandbriefe. [6541]

Privat-Realschule v. O.A. Toller, Leipzig
 Gottschedstrasse 30 u. 32. — Die Reifezeugnisse der Anstalt berechnen zum einj.-frei. Militärdienst, **Arbeitsstunden und Pensiohnanz.** Auskunft bereitwilligst. — Sprechstunden werktags 11-1/2 Uhr. Prof. O. Toller, Direktor.

General-Vertretung.

Für eine hohen und sicheren Gewinn bringende Neuheit für den heutigen Markt zu verkaufen. Seine Eigenschaften sind: Seine Preiswertigkeit, doch tägliches Ansehen, daher können nur solche Herren berücksichtigt werden, die über einiges Vermögen verfügen. [7504]

Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.

Richard Flemming, Schmeerstr. 22, nahe am Markt, empfiehlt die modernsten **Erzeugnisse der Optik** gut und billig. [4903]

Paul Schauseil & Co.,
Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 14,
 - Telephon Nr. 400 u. 577 -
 Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.
 Agenturen:
 Düben a. Mulde — Gräfenhainichen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-geschäftlichen Transaktionen, wie:

- Eröffnung von Konto-Korrenten und **provisionsfreien**
- Scheckrechnungen.**
- Annahme **verzinslicher Einlagen,** Depositen, auch von Beamtengehältern im Ueberweisungsweg.
- Beleihung von **börsengängigen Effekten** und von **Hypotheken.**
- Diskontierung, **Einziehung und Domizilierung** von Wechseln.
- An- und Verkauf von **Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.**
- Umwechslung von **Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.**
- Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.**
- Versicherung von **Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.**

Zur **Kapitalsanlage** halten wir stets ein Lager von **mündelsich. Wertpapieren** vorrätig und sind jederzeit Abgeber von **Pfandbriefen sowie mündelsicheren Kommunal-Obligationen**
 erster deutscher Hypothekenbanken,
 ferner von **4 1/2 % und 5 % Industrie-Obligationen.**
 die wir zum jeweiligen Tageskurse **provisionsfrei** berechnen.

Vornehme Herrenschneiderei

nur nach Mass [6860]
Schwarz & Tillig, Gr. Steinstr. 15,
 anerkannt leistungsfähigste Geschäft, empfiehlt sich ergebenst.
 Sonntags von 12-2 geöffnet.

Flügel * Pianinos
 Blüthner, Steinway, Bach, Feurich, Irmeler, Forster. [7555]
B. Döll,
 Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.
 Kauf. - Miete.

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den Künial-Förken bei Halle a. S., Station Seide der Halle-Seidefelder Bahn in 17 Min. von Halle a. S. ver Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, im vord. Saal, in Tag u. Nacht, an. 2, 3, 4 u. 5 Bett. Guts. 200 u. 300 Mark. Bäder, Massage, Abreibung, Milch- u. Strahlenkuren. — Tel. 3042.

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telephon 760.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
 Arztwahl steht jedem frei.
Schwester-Station für Kranken- und Wochepflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Haisleidende.
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Atmungsorgane, Nervenleiden (spez. Ischias), sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. **Yoghurt-Kuren.**

Braut-Ausstattungen

von einfacher bis zur elegantesten Ausführung. Anfertigung in eigenen Ateliers.

Weddy-Pönicke, Halle, Leinenhaus. Sonder-Katalog postfrei.

Da ich für einige Zeit den Schulzahnarzt an der städtischen Schulzahnklinik vertrete, bin ich bis auf weiteres **Montag bis Freitag 2-4 Uhr** nicht zu sprechen.

Bodo Schmidt, prakt. Zahnarzt, Riebeckplatz. — Fernsprecher 3005.

Wald-Pädagogium Realchule Gymnasium Bad Berka i. Th.
 Realchule Realgymnasium
 Erziehungslehre nach Godesberger System: Lehrer, Erzieher, Arzt und Hausmütter arbeiten Hand in Hand. Gesundes Waldleben. Strömung Schulerben. Herzliches Familienleben. Auch zarte Kinder gedeihen vorzüglich.
 Paps, Dir. Wagnersstr. 10, Berka, Herz. Stollweberstr. 10, Bad Berka, Erlingstr. 10, Bad Berka, Friedr. Dir. Sankt-Elisabeth-Str. 6, Bruns
 geöffn. Prosp. d. d. Uerwald, Ed. Eber.

Schulbau
 in Tobis zu vergeben. Meistbietenden können Zeichnung, Beschreibung und Bedingungen in der **Blarre Tobis** einsehen.

HONOLD'SCHE Jalousien und Rolläden sowie alle Reparaturenarbeiten
 Gustav Hönemann, HALLE a. S., Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstr. u. am Bauhof. Fernsprecher 3631.

Strümpfe und Socken
 kaufen Sie stets mit in Spezialgeschäft von **Gebr. A. & H. Loesch**
 Gr. Ulrichstrasse 36 und Steinweg 30. [6794]

Pianos in Miete
 in grosser Auswahl, mit event. Vergütung bei späterem Kauf, desgl.
Harmoniums mit und ohne Pedal
Ritter, Piano-Fabrik

Entlüftung und Licht
 durch **Dach-Entlüfter** Patent Reiss. Regensicher. Höchster Lüftungswert. Kein Kraftbedarf. Ca. 4000 Stück verkauft. **Bader & Halbig, Halle a. S.**

Haus im Norden, schön gelegen, zum **Wohnen** zu verkaufen. Offerten unter **B. Z. 6367** an Rudolf Mosse, Halle. [7536]

Saatweizen, 1. Abganz von Straub's Square Seed, sehr ertragreich u. lagerfähig. 4 Htr. 1250 Htr. 20 Htr. 240 Htr. gut ab. [7440]
Rittergut Wiedebach bei Weihenfeld.

Städtisches Friedrichs-Physiognom Lotzen-Anhalt

Anerkannt bestes Fabrikat **Perzina-Pianos** nur bei **Luders** Mittelstr. 9-10.

Das **Spezialbad** gegen Gicht, Rheuma, Gelenkentzündung, Katarrhe, Flechten, Frauen- und Nervenleiden ist das bewährte
Schneidewellbad u. Inhalatorium Langensalza i. Thür.
 Prim. Hyg.-Anst. Dresden 1911. Prosp. direkt u. d. Verkehrs- d. Ztg. Leipziger Strasse 61, 62.

teile ich gern und unentgeltlich mit, wie ich von äußeren Dingen- und Verdauungsbeschwerden befreit werden will.
 Ph. Arnold, Schrein in Goslar.

Liegestühle in grosser Auswahl **Theodor Lühr,** Leipzigerstr. 91, Rabatmarkt. [7557]

Möbl. Zimmer mit od. ohne zu verm. **Meißenstrasse 19 II.**

Verloren **Foxterrier** mit Kennzeichenband entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben. **Gutsbeitzer Weber, Heineweis u. Gröbers.** [7559]

Geldverkehr
30-40000 Mk.
 1. **Absatz** an der G. Gut, mündelich, ohne Verm. gel. Nr. u. Z. 1. 8001 an die Exp. d. 3ta. evb.

20-22000 Mk.
 auf hochherrl. neues Grundstück zur l. mündelich. Hypothek sofort oder später gel. Nr. u. Z. evb. Nr. c. 8888 an die Exp. d. 3ta.

Maffiu goldene siebenbette Verlobungsringe.
 Antiquar **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Sapientstrasse.

Familien-Nachrichten
 Und dieselben Blätter. Gestorben:

Dr. Peter Vogler, 59 Jahre Alters, langjährig Mitglied der Friedrichs-Bank in Zeitz.
 Dr. Andreas Wabrenberg in Zeitz.
 Herr Franz Reupich, 76 J. Frau Bwe. Marie Wegand aus Halle a. S.

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and other financial metrics. Includes sections for 'Deutsche Aktien', 'Fremd-Aktien', and 'Anleihen'.

Erklärung der Abkürzungen... Die Abkürzungen sind... 1.1.1912...